



## Blattflecken an Stauden – Rückschnitt fördert gesunden Austrieb

Regenreiches und kühles Wetter in den letzten Wochen hat dazu geführt, dass in diesem Jahr vermehrt Blattflecken an Stauden auftreten. Wiederholt leichter Nieselregen reicht aus für andauernde Feuchtigkeit auf den Blättern und bietet damit ideale Vermehrungsbedingungen für verschiedene Blattflecken-erreger.

Wenn nicht schon geschehen, fördert ein beherzter **Staudenrückschnitt** von zum Beispiel Akeleien, Staudengeranium, Brennender Liebe, einen zweiten, gesunden Austrieb. Auch bei Staudensalbei, Chrysanthemen, Bergflockenblume *Centaurea sp.*, Hoher Ehrenpreis, Katzenminze, Storchschnabel, Hohe Glockenblumen und Rittersporn können die alten Triebe nach der Blüte bodennah zurückgeschnitten werden. Nach 2 – 3 Wochen sind sie gesund durchgetrieben und blühen ein zweites Mal im Herbst.



*Septoria* an Zitronenmelisse und Phlox



*Alternaria* an Geranium

Jegliche zusätzliche Blattnässe außerhalb von Niederschlägen sollte vermieden werden, um den Pilzen keine guten Keimbedingungen zu bieten. Pflanzen möglichst nicht „über Kopf“ gießen, sondern den Boden bei Bedarf direkt – intensiv in großen Abständen – wässern. Bei zu engem Stand der Pflanzen trocknen die Blätter nur langsam ab, Licht- und Nährstoffmangel schwächen die Pflanzen. Zu viel Stickstoffdünger führt zu weichen und anfälligen Blättern und Trieben. Auch ein ungeeigneter Standort (Sonnenstauden im Dauerschatten) erhöht die Krankheitsanfälligkeit.

Eine bewährte Methode im Rahmen des Integrierten Pflanzenschutzes ist der sommerliche Rückschnitt von **Beet- und Balkonpflanzen**. Nach einem tiefen Rückschnitt treiben zum Beispiel Petunien, *Calibrachoa*, Eisbegonien und Steinkraut sehr gut durch. Der Wuchs ist wieder kompakt und Schaderreger sind beseitigt. Regelmäßige Düngegaben für Kübel und Balkonkästen geben einen guten Wachstumsschub bis in den Herbst.



Rückschnitt von *Calibrachoa* im Juli



drei Wochen später: volle Blütenpracht



## Sie sind wieder unterwegs – die 2. Generation der Buchsbaumzünsler

Die ersten Raupen der zweiten Buchsbaumzünsler-Generation sind in Erscheinung getreten. Durch die vermehrten Niederschläge der letzten Wochen konnten etliche befallene Buchsbäume wieder ordentlich austreiben, sodass die kleinen Raupen schwer zu entdecken sind.

Wenn Sie einen erneuten Kahlfraß vermeiden wollen, ist jetzt und in den nächsten Wochen eine regelmäßige Kontrolle der Pflanzen wichtig. Zu erkennen ist ein Befall am charakteristischen Schabefraß an den Triebspitzen.

Ein Absammeln, Abklopfen oder Abspritzen mit Hochdruckreinigern ist recht erfolgsversprechend, muss aber regelmäßig wiederholt werden. Es sind ebenfalls verschiedene biologische Präparate mit *Bacillus thuringiensis* zur Bekämpfung im Handel erhältlich.



Schabefraß der Raupen an den Triebspitzen

[Weitere Hinweise auf unserer Internetseite](#)

## Wenn der Rasen Zeichen gibt



Hexenring im Rasen

Jetzt im Sommer kann man nach kräftigen Regenfällen wieder häufig diese mysteriösen Ringe im Rasen finden. Diese sogenannten **Feen-** oder **Hexenringe** treten vorzugsweise bei feuchtwarmer Witterung auf. Sie bestehen aus vielen kleinen Hutpilzen und deren unterirdischem Pilzgeflecht, dem Myzel, das von einem zentralen Punkt ausgeht und dadurch diese runde Form entstehen lässt. Je älter das Pilzgeflecht ist, desto größer ist der Durchmesser der Kreise.

Die Pilze selbst richten an den Graspflanzen keinen Schaden an, aber ihr Myzel kann so wasserabweisend sein, dass angrenzende Rasenpartien vertrocknen und absterben. Durch die Pilze kann aber auch Stickstoff im Boden freigesetzt werden, sodass einige Rasenpartien sich deutlich dunkelgrün färben. Dennoch können diese Ringe als störend empfunden werden.



Dunkelgrüne und abgestorbene Rasenpartien um den Hexenring

Der Einsatz von Fungiziden ist im Haus- und Kleingarten nicht zulässig und auch nicht sinnvoll, da dabei auch nützliche Pilze bekämpft würden, die für die Zersetzung organischer Materialien und die Verbesserung der Bodenqualität wichtig sind.

Um diese Ringe wieder loszuwerden, sollten Sie:

- die **Pilzfruchtkörper absammeln**
- das Myzel mittels einer Grabegabel **tief lockern**, anschließend **gründlich wässern**
- die Fläche **vertikutieren**, Rasenfilz entfernen und
- **kaliumbetont düngen** (zum Beispiel mit Herbststrasendünger)
- gegebenenfalls **Rasennachsaat**

In ganz schwierigen Fällen kann auch ein tiefgründiger Bodenaustausch erfolgen. Gute Pflege und regelmäßiges Düngen führen zum Überwachsen entstandener Schäden. Das Rasenschnittgut sollte möglichst nicht auf der Fläche verbleiben.

## Warum auch der beliebte Buchsbaumersatz *Ilex crenata* nicht unbedingt sicher ist

Der immergrüne Buchsbaum war über viele Jahrhunderte hinweg das Allround-Talent unter den Hecken: anspruchslos, schnittverträglich und wenig anfällig gegenüber Schaderregern. Doch nach und nach tauchten immer mehr Probleme auf: Schadpilze wie der Buchsbaumkrebs (*Volutella buxi*), das Triebsterben (*Cylindrocladium buxicola*) sowie der aus Asien eingeschleppte Buchsbaumzünsler, ein Schadschmetterling, der die Pflanzen innerhalb kürzester Zeit kahlfressen kann. Viele warfen das Handtuch und verbannten das Gehölz aus dem Garten. Zunehmend wurde auf Alternativen wie zum Beispiel *Ilex crenata* ausgewichen, da der dem Buchsbaum optisch sehr ähnlich sieht und dem Schädling gar nicht schmeckt. Dieses Gehölz erweist sich jedoch als deutlich empfindlicher und anspruchsvoller in der Pflege.



*Ilex crenata* Pflanze mit einem Ilex-Wickler-Befall



Versponnene Blätter



Ilex-Wickler Raupe



Raupe des Buchsbaumzünslers

Der heimische **Ilex-Wickler** (*Rhopobota naevana*) verursacht ähnlich wie der Buchsbaumzünsler Blattverspinnungen und -fraß. Der dadurch verursachte Schaden ähnelt dem am Buchsbaum sehr stark. Allerdings tritt die Raupe des Schadschmetterlings erst ab Mai und meist nur herdweise an den Pflanzungen auf, sodass die Schäden deutlich geringer ausfallen.

Die Raupen des Ilex-Wicklers und des Buchsbaumzünslers unterscheiden sich im Aussehen deutlich voneinander. Ilex-Wickler-Raupen sind gelblichgrün gefärbt, die des Buchsbaumzünslers weisen zusätzlich grüne und dunkle Längsstreifen auf. Auch der graubraun marmorierte Falter unterscheidet sich deutlich von dem überwiegend weißen Falter mit braunem Rand des Buchsbaumzünslers.

Als Gegenmaßnahme hat sich das Herausschneiden und Entsorgen betroffener Bereiche sehr bewährt. Der Ilex-Wickler bildet nur eine Generation im Jahr.

Heidekraut, Europäische Stechpalme, Schlehe, Preisel- und Heidelbeere, Weiß- und Kreuzdorn sowie in seltenen Fällen Apfel, Birne, Mehlbeere und Kirsche können ebenfalls Wirtspflanzen sein.



Hummel

### Übrigens...

...sind derzeit viele schwache oder tote Hummeln unter Silberlinden zu finden. Grund dafür ist **nicht**, dass die Bäume den Hummeln schaden, sondern den Tieren nicht mehr genügend Pollen und Nektar für ihren Rückflug zur Verfügung stellen können. Meist finden sie keine anderen Blüten in der unmittelbaren Nähe und verhungern. Wer geschwächte Hummeln findet, kann sie mit Zuckerwasser wieder fit machen oder gezielt Stauden mit ungefüllten Blüten in seinem Garten anpflanzen, die im Spätsommer blühen.

*Die Inhalte der Berliner Gartenbriefe werden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.*